

# Ufo 22: Ohne S



# chnickschnack

## Maße

Lüa 6,60 m, Breite 2,55 m, Tiefgang  
1,60 m, Gewicht 700 kg

Segelfläche 28,5 m<sup>2</sup>

## Preis

ab 42 000 Mark (ohne MwSt.)



*Während die große Ufo ein sportliches Extremturngerät ist, das eine eingespielte Crew auf seinen Flügeln verlangt, stehen bei der kleinen Schwester andere Dinge im Vordergrund. Die kleine Ufo 22 ist im Prinzip eine größere Jolle mit Kiel. Bei ihrer Konstruktion hat man sich streng an den Grundsatz gehalten, das Boot so einfach wie möglich zu halten. Konstrukteur der One-Design-Klasse ist Umberto Felci, gebaut wird das Boot in Sandwichbauweise bei Italo Galetti.*

**E**infach heißt nicht schlecht und billig. Ganz im Gegenteil, die gesamte Beschlagsausrüstung der 6,60 Meter langen Ufo 22, deren Flotte laut Händler innerhalb kurzer Zeit auf 40 angewachsen ist, ist bestes Rollen-, Schienen- und Klemmenmaterial von Harken. Schwerpunkt der Ufo 22 sind vor allem die oberitalienischen Seen, die die Abnehmeradressen sind.

Gespart wurde aber an allen Dingen, die das Handling eines Bootes und seinen Trimm aufwendig machen. Dazu zählt vor allem ein aufwendig verstägtes Rigg. Und so kommt die Ufo 22 mit einem einfachen, 9/10-getakelten Lico-Spar-Rigg mit langen Salingen daher wie man es z. B. auch vom H-Boot kennt. Sind Ober- und Unterwanten eingestellt, wird nur noch über das Achterstag, die Mastbiegung oder über den Baumniederholer die Spannung auf das Achterliek eingestellt. Weitere Trimminstrumente für das Groß: Vorliek- und Unterliekstrecker – fertig.

Auf einen Traveller hat die Werft ebenfalls verzichtet.

Bei der Beschlagsanordnung hat sich die Werft einiges einfallen lassen und sie gekonnt versteckt: nicht nur die Fockschiene, sondern auch die Achterstagumlenkungen sind ins Deck eingelassen, so dass das Cockpit sehr aufgeräumt wirkt und frei von unnötigen Stolperfallen ist.

Die Sitzposition entspricht der auf einer Jolle: entweder man hockt bei mehr Wind bequem auf der Kante und ohne dass sich der Overall in irgendwelchen hervorstehenden Klemmen

verhakt oder man lümmelt sich bei Flaute im überall abgerundeten Cockpit, um das Boot nach Lee und auf die Nase zu trimmen.

Die langen Salinge verhindern übermäßig überlappende und bis weit achtern gezogene Genuas, wie man sie bei manchen Booten findet und setzt bei rund zehn Quadratmeter eine Grenze. Das Großsegel hat knappe 20 Quadratmeter. Damit ist das leichte Boot gut besegelt.

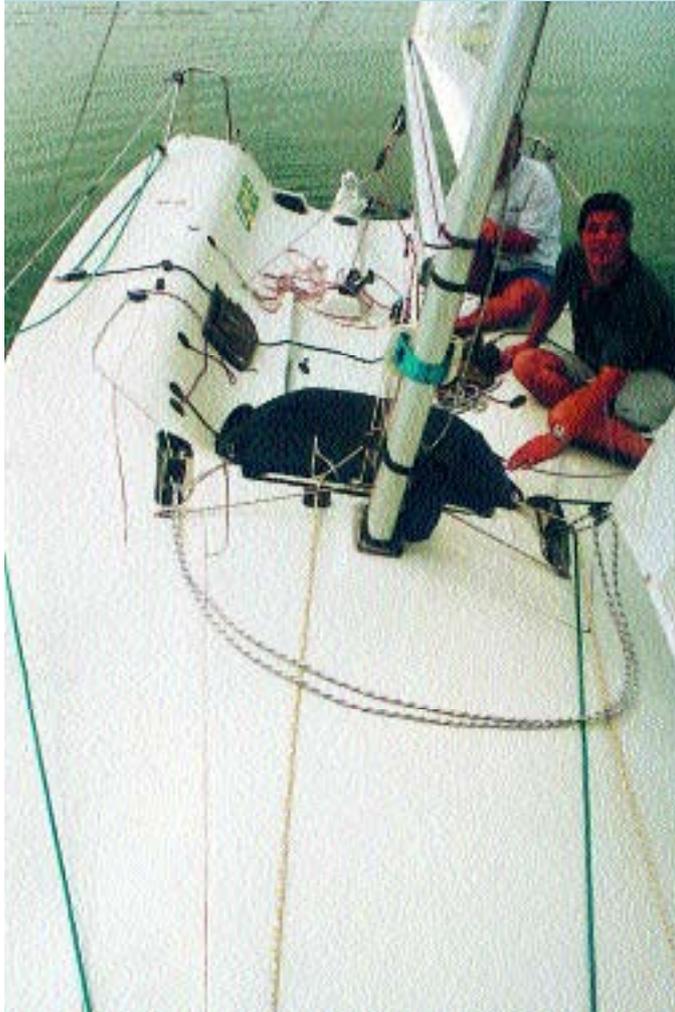
Die Ufo 22 kommt ohne Reffreihen aus. Windstärken im oberen Bereich federt das Masttopp in Verbindung mit dem stark gerundeten Großsegelachterliek ab, das oben dann einfach gnadenlos aufmacht. Hackt's irgendwann doch mal zu arg, hilft es entweder, die Fock oder das Großsegel zu bergen, um nur unter Fock aufzukreuzen.

Der nach Klassenvorschriften vorgeschlagene 50-Quadratmeter-Gennaker wird an einem ausfahrbaren Bugspriet gesetzt und bis knapp unter das Topp gezogen. Ohne den umständlichen Spibaum ist das ohnehin gegenüber einem Spi viel unkompliziertere Segel blitzschnell gesetzt, geborgen oder geschifft.

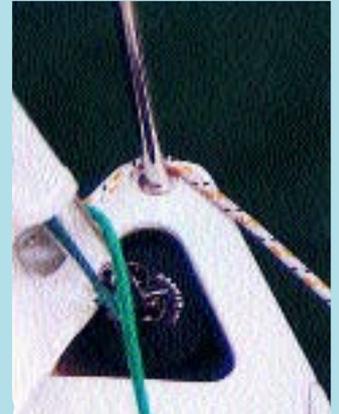
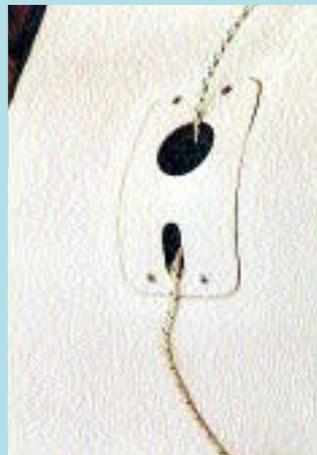
Bei einem Gesamtgewicht von 700 kg macht der Ballastanteil mit rund 350 kg 50 Prozent des Gesamtgewichts aus. Der Kiel reicht zudem 1,60 Meter tief und gibt dem Boot zusammen mit seiner jollenartigen breiten Rumpfform ein großes aufrichtendes Moment.

Zum Arbeitsbereich des Steuermanns gehört neben der Großschot die Achterstagtalje.

Die beiden Vorschoter kümmern sich um Gennaker und die Fock sowie Holepunkte und Vorliekstrecker des Vorsegels, das über eine Rollfockanlage blitzschnell weggerollt werden kann. Ebenso gehören die Strecker für das



*Die Ufo 22: Sportlich sitzen, fast wie auf einer Jolle. Das Cockpit ist aufgeräumt. Der Motor kann in einer Backskiste mittschiffs gestaut werden. Der Kiel wird mit einem Galgen hochgeholt.*



*Gutes Beschlagsmaterial von Harken.*



*Viele der Beschläge sind ins Deck eingelassen. So z. B. die Schiene mit dem Genuaholepunkt oder Niederholer und Achterstag. Letztere liegen gut platziert in Reichweite des Steuermanns.*

Großsegel zu ihrem Arbeitsbereich.

Die Ufo 22 segelt sich im Prinzip fast wie eine Jolle, außer, dass sie nicht kentern kann. Bei Leichtwind springt sie schnell an, ist aber, wie alle diese Bootstypen erst dann richtig schnell, wenn sie mit Gennaker ins Surfen kommt und das ist ab rund drei Beaufort der Fall. Ansonsten setzt auch hier die Wasserlinienlänge, die nur ein paar Zentimeter kürzer als die Rumpflänge ist, dem Boot die Grenzen.

Praktische Details: im Spiegel wurde gleich eine Motorenhalterung integriert, so dass man nichts extra montieren muss. Den Motor, im Normalfall wird ein kleiner Honda mit 2 PS ausreichen, kann man durch eine wasserdichte Luke in einem Fach unter dem Cockpit stauen. Hier bringt man auch Werkzeug, Leinen, Fender oder Anker unter.

Segel und die persönlichen Utensilien der Crew kann man in der kleinen Kajüte stauen, die ebenfalls über eine (hoffentlich) wasserdichte Luke verschlossen wird. Dicht insofern, weil das Boot keine Auftriebskörper hat und bei Hack mit dem niederen Freibord durchaus volllaufen und zu den Fischen absacken kann. Hat man kein Hotelzimmer mehr bekommen, kann die dreiköpfige Crew in der Schlupfkajüte auch zur Not einmal übernachten, wenn keiner Klaustrophobie hat. Der eine liegt dann im Vorschiffsdreieck, während die anderen beiden ihre Beine backbords bzw. steuerbords unter den Seitendecks ausstrecken.

Die Ufo 22 hat zwar keinen variablen Hubkiel, aber ihr Festkiel kann wie bei der Melges 24 mit Hilfe eines Galgen hochgeholt werden. Dazu werden ein paar Schrauben gelöst und der Galgen in zwei Löcher seit-

lich des Kiels gesteckt (die Aufschrift „Diesel“ darf einem dabei nicht vom beherzten Aufdrehen der Deckel abhalten).

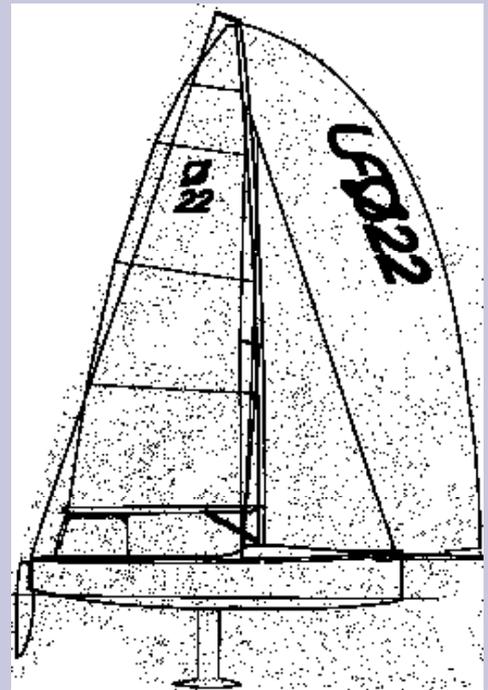
Das erleichtert es sehr, das Boot zu trailern, da es dann wie eine Jolle tief auf dem Trailer liegt. Es lässt sich zudem gut slippen und da der Mast klappbar ist, kann er einfach von Hand aufgerichtet werden.

Vom Preis her liegt die Ufo 22 bei rund 43 000 Mark ohne Segel und MwSt.; mit Trailer und einer Garnitur Tücher muss man rund 55 000 Mark ausgeben.

Bei der Segelbestellung kann man sich an den Segelmacher seiner Wahl wenden.

Fazit: Die Ufo 22 ist ein echtes Fungerät. Unkompliziert aufzubauen und einfach zu handhaben bietet das kleine Boot viel Segelspaß. Mit unter einer Tonne Gewicht samt Trailer kann man das Turngerät problemlos an einen Mittelklassewagen hängen und von Revier zu Revier schleppen. Wer keinen Wasserliegeplatz hat, ist mit der Ufo ebenfalls gut bedient, denn das Boot lässt sich slippen und ist ohne Hilfsmittel in gut einer halben Stunde fix und fertig aufgebaut (wenn man das schon ein paarmal geübt hat). Egal ob mit Regattacrew oder als Daycruiser, allein oder zu zweit kommt man mit dem Boot schnell und prima zurecht. Die Stärken der Ufo 22 liegen im mittleren Windbereich.

hdm



## Technische Daten Ufo 22

Konstrukteur Umberto Felci

Lüa	6,60 m
Breite	2,55 m
Tiefgang	1,60 m / 0,50 m
Gewicht	700 kg
Großsegel	19 m <sup>2</sup>
Fock	9,50 m <sup>2</sup>
Gennaker	45 m <sup>2</sup>

Preis ab rund 42 000 Mark ohne MwSt.

Vertrieb am Bodensee: Peter Fritsch, Obere Seestraße 8, CH-8272 Ermatingen, Tel. (0 71) 6 64 39 88.

## Stärken und Schwächen

- gutes Geschwindigkeitspotential
- Beschlagsausrüstung und Deckslayout
- gutes Handling, da einfach
- leicht zu beherrschen, viel Spaß
- Sportgerät mit relativ hohem Preis
- (noch) geringe Verbreitung
- kein echter Hubkiel